



Jahresbericht 2009



**Freunde
brasilianischer
Strassenkinder**



Inhaltsverzeichnis

Der Verein	3
Kontaktadresse in der Schweiz	3
Homepage	3
Spendenkonto	3
Bilder eines Glarner Fotografen	3
Die Projekte	4
Kontaktadressen in Brasilien	4
Chácara	6
Schwierigkeiten in der Schule	6
Abmachungen mit den Jungs	7
Umgang mit Problemen	8
Stimmen zur Zukunft	9
Adilsons Favela-Projekt	10
Schwierigkeiten	10
Ausblick	10
Fazenda	11
Neue Aufgaben	11
Lokale Sozialpolitik	12
Hohe Entlastungskosten	12
Aktivitäten der Freunde im Jahr 2009	13
Zusammensetzung des Vorstandes	13
Intensiver Kontakt zu den Projekten	13
Ungewisse Zukunft der Fazenda	13
Finanzielle Lage	14
Jahresrechnung	15
Bericht der Revisionsstelle	15
Bilanz per 31. Dezember 2009 und Vorjahr	16
Betriebsrechnung 2009 und Vorjahr	17
Jahresrechnung Chácara	18
Jahresrechnung Projekt Adilson	19
Jahresrechnung Fazenda	20



Der Verein

Die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Schweizer Verein, welcher Projekte für Strassenkinder in Brasilien unterstützt.

"Fernandos Chácara", die "Fazenda" und "Adilsons Favela-Projekt" kümmern sich im südbrasilianischen Staat Paraná um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft.

Die "Freunde" informieren Spenderinnen, Spender und Interessierte. Sie berichten über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletters und einen detaillierten Jahresbericht.



Kontaktadresse in der Schweiz

Simone Steffen Knellwolf
Berglistrasse 65
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 079 743 92 46
Mail: strassenkinderverein@gmx.ch

Homepage

www.meninos.ch

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC 87-640504-2

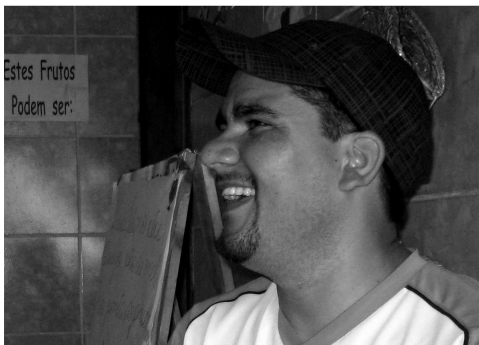
Bilder eines Glarner Fotografen

Eine Fotografie von Fridolin Walcher ziert die Titelseite dieses Jahresberichtes. Auch im Innern stammen alle Bilder aus der Kamera des bekannten Glarner Fotografen. Zusammen mit dem Vize-Chefredaktor des "Magazin", Martin Beglinger, hat Walcher ein Buch über Auswanderer aus seinem Kanton in Brasilien publiziert. Es trägt den Titel "Von Glarus nach Belo Horizonte". Die hier publizierten Bilder stammen aus zwei Besuchen im Strassenkinderprojekt Chácara in den Jahren 2007 und 2009. Alle Rechte liegen beim Fotografen. Wir bedanken uns herzlich, dass er uns seine Bilder zur Verfügung stellt.



Die Projekte

Das Projekt 'Fernandos Chácara' in der Nähe der Millionenstadt Curitiba wurde 1994 vom ehemaligen Karmeliter-Mönch Fernando de Gois mitgegründet, der es heute noch leitet. Das Projekt 'Fazenda' (formell: Fundação (Re) Fazenda) in Guaratuba wurde 1999 unter anderem vom heutigen Projektleiter, Marcelo Rodrigues, ins Leben gerufen. Die Projekte sind politisch und konfessionell unabhängig und bieten ehemaligen Strassenkindern zwischen sechs und 18 Jahren ein Zuhause. Die Mitarbeiterteams bestehen aus BrasilianerInnen, verstärkt durch VolontärInnen aus der Schweiz und anderen Ländern. Im Jahr 2005 entstand das Favela-Projekt des ehemaligen Strassenjungen Adilson, der in der Chácara aufwuchs. Es kümmert sich um Kinder in einem Armenviertel Curitiba.



Chácara:
Fernando Francisco de Gois
Fundação Educacional Meninos e Meninas
de Rua Profeta Elias
BR 116, Km 144
Caixa Postal 13018
83.800-000 Mandirituba
Tel. / Fax: +55 (0)41 36 33 11 59

Adilson Pereira de Souza
Associação Iniciativa Cultural - Passos da
Criança
Rua Manuel Martins Abreu 22
Vila Torres / Curitiba
Tel.: +55 (0)41 99038672

Fazenda:
Marcelo Alexandre de Freitas Rodrigues
Fundação (Re)Fazenda
Rua Sargento Manoel Candido Pereira, 122
Vila Balneária Eliana
83.280-0003 Guaratuba
Tel. / Fax: +55 (0)41 34 42 63 55
refazendo_sonho@hotmail.com



Liebe Freundinnen, liebe Freunde brasilianischer Strassenkinder

"Wir haben gar nicht gewusst, wie schwierig es für euch in der Schweiz ist, Spenden aufzutreiben!" Voller Erstaunen stellte dies Marlene Schuessler D'Aroz, die Pädagogin eines von unserem Verein unterstützten Strassenkinderprojektes, bei ihrem Vortragsbesuch in der Schweiz fest. Marlene reiste im November 2009 auf Einladung einer portugiesischen Universität für ihre Doktorarbeit nach Europa. Im Anschluss haben wir zusammen mit unserer Vereinsgründerin Anna Schmid ein Treffen in Küsnacht organisiert.

Marlene zeigte anhand von Bildern ihre herausfordernde Arbeit mit den ehemaligen Strassenkindern im Projekt Chácara. Die neu eingerichtete Bibliothek im Haupthaus ist zwar klein, sie bietet aber die nötige Ruhe, um mit den Kindern Hausaufgaben zu machen und schulische Probleme abzuklären. An regelmässigen Workshops erklärt Marlene den Lehrerinnen und Lehrern der staatlichen Schulen die Herausforderungen beim Unterricht mit den Strassenkindern. Die Verwandten der Kinder und die Bewohner der Nachbardörfer sollen ebenfalls noch stärker in die Arbeit der Projekte einbezogen werden.

Leider haben nur wenige Personen den kurzfristig angesetzten Anlass mit dem brasilianischen Gast besucht. Im Kässeli lagen am Ende des Abends etwa 200 Franken. Dies hat Marlenes Bild von der Schweiz geprägt. In der Chácara seien sie davon ausgegangen, dass unser Verein das Spendengeld quasi nur von der Strasse aufzulesen brauche. Sie sehe erst jetzt, welchen Aufwand wir zur Unterstützung der Kinder in Brasilien tatsächlich leisten müssen.

Es ist uns deshalb umso bewusster, wie wertvoll jeder Franken ist, den Sie, liebe Spenderinnen und Spender, unseren Projekten in Brasilien zukommen lassen. Die Freunde brasilianischer Strassenkinder können keine grossartigen Werbekampagnen im Fernsehen schalten. Trotzdem können wir neben den grossen Hilfswerken bestehen und helfen den Kindern in Brasilien effizient. Dies ist dank Ihrer grosszügigen Unterstützung und dem ehrenamtlichen Einsatz vieler möglich. Ich möchte Ihnen allen dafür herzlich danken.

Christian Schmidpeter,
Präsident Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder



Chácara



Das Strassenkinderprojekt Chácara in Mandirituba, einem Ort ausserhalb der Millionenstadt Curitiba, berichtet folgendes über das Jahr 2009:

Die Chácara beherbergte am Jahresende 2009 80 Kinder im Alter zwischen 7 und 18 Jahren. Wenn die Jugendlichen das 18. Lebensjahr erreichen, kehren sie entweder zu ihren Familien zurück, oder sie werden selbständig und finden eine Arbeit. Sie leben zum Teil in einem Haus in Curitiba, wo sie ihr Zusammenleben selber organisieren. Wenn das alles nicht geht, dann nimmt sich eine staatliche Stelle der jungen Männer an.

Seit der Gründung verfolgt die Chácara das Ziel, im Einklang mit den Zielen der Unesco das Wohl des Kindes ins Zentrum der pädagogischen Bemühungen zu stellen. Wichtig

ist auch, dass die Kinder trotz der schwierigen Situation, in der sie vor dem Übertritt in die Chácara gesteckt haben, lernen, Träume zu haben. Sie sind der Antrieb für vieles. Dementsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die Erzieher des Projekts. Zu verstehen, dass jedes Kind, jeder Jugendliche ein einzigartiges Wesen ist mit einer eigenen Geschichte, gehört zu den Kernelementen. Dies setzt auch eine ständige Lernbereitschaft bei den Erziehern voraus und die Fähigkeit, die eigene Arbeit stets kritisch zu hinterfragen. Die Jungs brauchen Limiten und klare Regeln, gleichzeitig auch Verständnis und Zuneigung.

Schwierigkeiten in der Schule

Vor diesem Hintergrund hat die Chácara auch im vergangenen Jahr erneut viele Erfahrungen gemacht, die das Projekt auch dazu gebracht



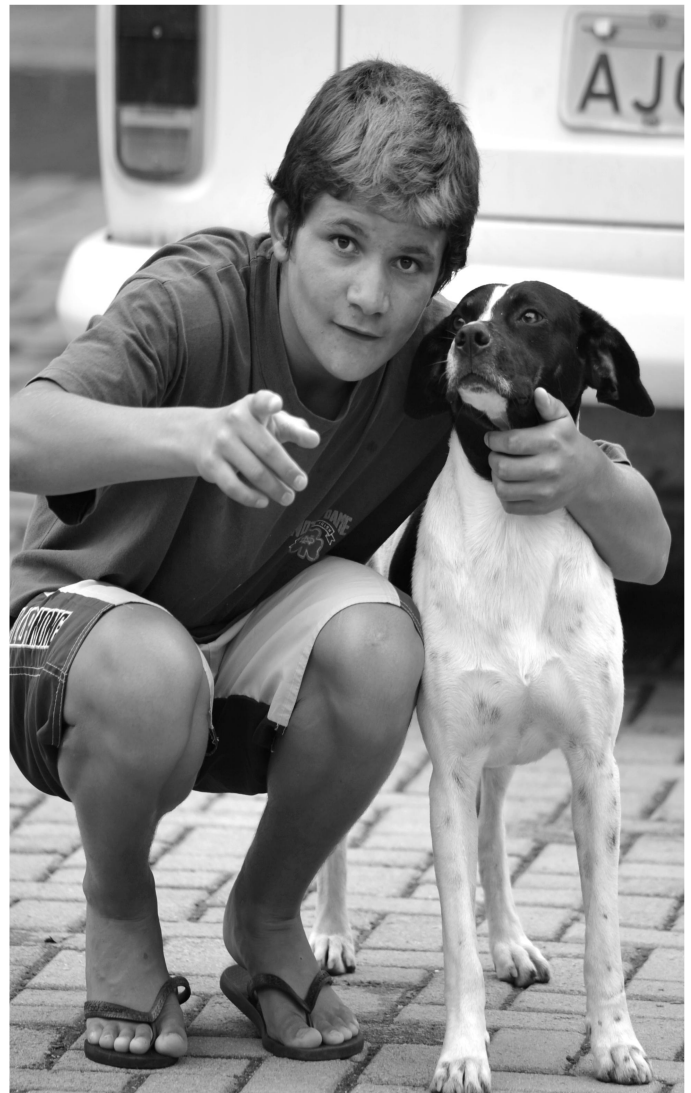
haben, einiges zu hinterfragen. Denn die Kinder und Jugendlichen verlangen viel mehr als nur einen Ort, um zu leben und ein Bett, um zu schlafen. Sie verlangen vielmehr, gefordert und gefördert zu werden. Um dies zu gewährleisten, hat die Chácara im Jahr 2009 einige Veränderungen eingeleitet. Neue Jungs, neue Erzieher kamen hinzu. Allein die Tatsache, dass 80 Kinder und Jugendliche im Projekt leben, erfordert ein ständiges Überdenken der Tätigkeit in der multidisziplinären Erziehergruppe. Viele Fragen stellen sich: Wie bereiten wir die Jungs auf das Arbeitsleben vor? Wie machen wir die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit unserer Arbeit aufmerksam? Wie gestalten wir den täglichen Kampf für die Rechte der Kinder und Jugendlichen? Die Erzieher unter sich oder mit den Jungs zusammen haben in zahlreichen Sitzungen und Treffen Lösungen erarbeitet, um den täglichen Schwierigkeiten zu begegnen.

Zum Teil gleichen sich die Probleme über die Jahre hinweg, beispielsweise im Unterricht. Zwölf Knaben musste 2009 ein Schuljahr wiederholen. Die zum Nachdenken anregend hohe Zahl ist zum Teil auf das mangelnde Verständnis der Lehrer für die schwierige Situation der Jungs zurückzuführen. Auch eine Rolle spielt, dass aufgrund der knappen Mittel nicht genügend Nachhilfeunterricht im Projekt durchgeführt werden kann.

Hinzu kommen Schwierigkeiten mit Konflikten, mangelnder Respekt gegenüber Mitmenschen, Schuleschwänzen sowie Probleme mit Drogen oder Gewalt. Über Vereinbarungen mit den Knaben und Jugendlichen versuchen Projekt und Schule gemeinsam, das Problem anzugehen.

Abmachungen mit den Jungs

Die Erzieher waren auch 2009 mit verschiedenen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit mit den Jungs konfrontiert. Orientiert haben wir uns oft am praktischen



Buch des Kinderarztes und Erziehers Feizi Milani mit dem Titel „Ta combinado?“ („Ist das abgemacht?“). So hat sich die Chácara entschieden, in jedem Haus regelmässige Treffen zu organisieren, um die Prioritäten und Notwendigkeiten zu eruieren und das tägliche Zusammenleben zu reflektieren. Eine Art Pakt zwischen Erziehern und Jungs sieht vor, dass die Abmachungen täglich eingehalten werden und dass die Jungs und die Erzieher einmal wöchentlich eine Evaluation über den Erfolg dieser Abmachungen machen und Erfolge und Misserfolge auflisten. Diese Treffen sollten sich als zentral für eine Verbesserung des Zusammenlebens erweisen. Auch die



Schulleistungen veränderten sich zum Guten hin. Das Bewusstsein der Lehrer und Erzieher für ihre Rolle im Projekt stieg. Wir haben damit einen besseren Umgang und neue Strategien gefunden, um Undiszipliniertheiten sowie Mangel an Respekt einzudämmen und die Chácara zu einem weniger konflikträchtigen Ort zu machen. Das Zusammenleben ist nicht immer einfach, handelt es sich doch um 80 Kinder und Jugendliche, die zum Teil nie zuvor in ihrem Leben Regeln und Grenzen kennen gelernt haben. Alle wollen wachsen, doch manche denken, sie seien schon Männer und wüssten alles besser. Natürlich gab es auch Widerstand gegen die neuen Regeln, doch die Erzieher hatten stets ein wichtiges Mittel in der Hand: Sie konnten die Jungs darauf hinzuweisen, dass sie bei der Ausarbeitung der Regeln selber dabei waren. Die Chácara hat erkannt, dass die Philosophie von Milani zu einer neuen Erziehungskultur führt, die täglich debattiert und verinnerlicht wird. Wir wissen aber, dass Geduld und Durchhaltewillen gefragt sind. Die Erzieher wissen, wie wichtig es für die Jungs ist, zu lernen, dass es für alles im Leben Regeln gibt. An den Treffen wurden immer wieder auch grundlegende Themen des Zusammenlebens angesprochen wie Schule, Gewalt, die Familie, Drogen, Sexualität oder Träume.

Umgang mit Problemen

Schulschwierigkeiten werden seit einiger Zeit gezielter angegangen. Nach Unterrichtsende werden die Jungs täglich eng begleitet. Schwierigkeiten werden besprochen. Nachhilfeunterricht in den zentralen Fächern stehen auf dem Programm. Die Jungs werden in Stärkegruppen eingeteilt. Die Erzieher kontrollieren, ob sie die Hausaufgaben gemacht haben und ob die Schuluniform für den nächsten Tag bereit ist. Mit dieser täglichen Begleitung konnten die Motivation

für die Schule und die Leistungen gesteigert werden.

Wie jedes Jahr kam auch 2009 eine Gruppe Jugendlicher der Mittelschule „Medianeira“ über Ostern in die Chácara, um sich mit den Jungs in verschiedenen spielerischen Themenfeldern zu betätigen. Ein Teil der Gymnasiasten wohnte während der Projektwoche in der Chácara, ein anderer Teil in einem Haus der Gemeinde in Mandirituba. Auch hier wurde über tägliche Probleme im Alltag debattiert sowie über die Situation der Jungs gesprochen. Diese Zusammenkünfte mit Jugendlichen mit anderem Hintergrund werden von den Jungs in der Chácara sehr geschätzt.

Immer wieder ein Problem im Alltag ist die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen, Gewalt anzuwenden und Konflikte mit den Fäusten zu lösen, wie sie es zuvor auf der Strasse gelernt haben. In solch einem Moment ist die Präsenz eines Erziehers, der den Jungs die Grenzen aufzeigen und den Streit mit friedlichen Mitteln schlichten kann, enorm wichtig.

Drogen sind immer wieder ein Problem, da die Bewohner von Kindsbeinen an mit Suchtmitteln in Kontakt kamen, zum Teil sogar über ihre drogensüchtigen Eltern. Thema blieben auch Diebstähle, insbesondere in den Schulen. Zwei Jungs der Chácara mussten gar die Schule verlassen, weil sie wiederholt bei Diebstählen erwischt wurden. Angesichts der Schwere dieser Situation wurde das Thema in der Chácara täglich angeschnitten: Was muss verändert werden, damit es nicht mehr zu Diebstählen kommt? Aufgrund der Antworten auf diese Fragen wurden dann Abmachungen mit den Jungs getroffen.

Ständiges Thema ist auch die Sexualität, bei 80 meist pubertierenden Jungs keine Überraschung. Um den Umgang mit Sexualität zu lernen, steht ihnen auch ein Psychologe zur Verfügung.



Ein wichtiges Ziel der Chácara ist es, die Jungs auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Das geschieht einerseits im Projekt selber, andererseits auch durch externe Lernprogramme. So konnte die Chácara zwölf Jugendliche an ein Lernprogramm der beiden Banken Banco do Brasil sowie HSBC schicken. Zentral bleibt für das Projekt auch die Familienarbeit. Fünf Treffen mit den Familien wurden 2009 organisiert. Immer wieder werden auch Gespräche mit den Familien der Jungs, sofern diese überhaupt vorhanden sind, geführt, um eine Rückkehr der Kinder zu prüfen. Oft ist das aber nicht möglich.

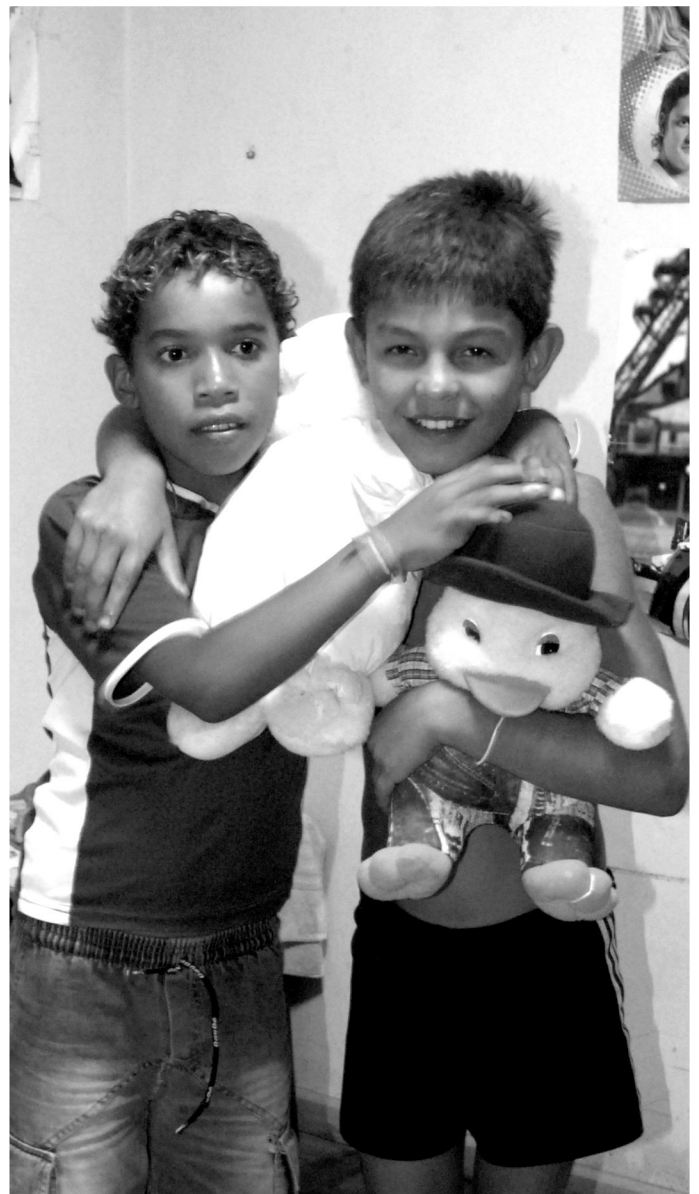
Stimmen zur Zukunft

Bei allen Veränderungen und Schwierigkeiten habe es zahlreiche positive Momente gegeben, sagt Projektleiter Fernando de Gois über das Jahr 2009. So war die Chácara immer wieder auch bei brasilianischen Plattformen für soziale Arbeit und über Vorträge und Darbietungen auch bei anderen Anlässen präsent. „Die zahlreichen Partnerschaften konnten sogar noch ausgebaut werden“, sagt Projektleiter Fernando, gerade mit Universitäten. So besuchte eine Gruppe von Studenten aus den USA das Projekt, zudem wurden die einzelnen Häuser renoviert und gemalt. Auch für die Jungs präsentierte sich das Jahr 2009 mit Licht und Schatten. So sagt beispielsweise Wictor da Silva, er habe im letzten Jahre viele gute, aber auch weniger gute Dinge gemacht. Besonders gefallen hätten ihm die verschiedenen Kurse (Tanz, Hip-Hop, Malaktivitäten und Fussballtraining), die in der Chácara angeboten würden. Weniger gut sei gewesen, dass er sich immer wieder gestritten habe, auch mit den Erziehern. „Ich bin froh, dass ich in der Chácara Unterschlupf gefunden habe, aber meine Familie vermisse ich schon.“ Natürlich habe es im Alltag einige Schwierigkeiten gegeben, sagt Erzieher Lázaro da Silva. Aber auch einiges, das die Arbeit erleichtert habe

wie die Renovation der Häuser. „Ich hoffe, dass wir 2010 die Mittel haben, noch zusätzliche Erzieher anzustellen. Nur so kann es uns gelingen, die Verbesserungen nachhaltig zu sichern.“

Übersetzung Jürg Ackermann

Mit welchen finanziellen Mitteln unser Verein dieses Projekt 2009 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.





Adilsons Favela-Projekt

Im Jahr 2009 stieg die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen im Hort weiter leicht an, hat jetzt aber eine vorläufige Obergrenze erreicht. 50 Kinder, aufgeteilt auf Morgen und Nachmittag, besuchten durchschnittlich jeden Tag das Projekt. Im Gegensatz zur Chácara setzt die Iniciativa Cultural ausschliesslich auf die Tagesbetreuung kleiner Kinder. Zahlreiche Aktivitäten werden mit ihnen veranstaltet wie zum Beispiel handwerkliche Arbeiten, welche die Kreativität, die Feinmotorik und die Koordinationsfähigkeiten fördern. Wert legt das Projekt darauf, Schulstoff zu vertiefen. Im Nachhilfeunterricht kümmern sich die ErzieherInnen täglich um den schulischen Fortschritt der Kinder. Auch die Musik spielt eine wichtige Rolle. Musikalische Darbietungen sind immer wieder Bestandteil von Festen oder Auftritten des Projekts gegen aussen. Es ist ein wichtiges Anliegen des Projekts, den Kindern und Jugendlichen ethische und moralische Werte zu vermitteln und gegenseitigen Respekt, Liebe, Freundschaft und Frieden näher zu bringen. In die gleiche Richtung zielen die pädagogischen Aktivitäten: Übers Malen, über gemeinsame Spiele, über Theater oder mit Filmen werden Fertigkeiten, Kenntnisse und Werte vermittelt. Thematisiert werden auch die Hygiene, das Zusammenleben, der Wert der Familie. Die Bereiche Gewalt und Drogen werden immer wieder mit den Kindern diskutiert.

Schwierigkeiten

Zu den negativen Punkten zählen die oft schwierigen familiären Verhältnissen, aus denen die meisten Kinder stammen. Insbesondere die Beziehung zu den Eltern ist oft mit grossen Schwierigkeiten versehen. Hier wäre es von grosser Wichtigkeit, wenn sich das Projekt in Zukunft – ähnlich wie die Chácara – auf die Zusammenarbeit mit einer Pädagogin oder einem Psychologen stützen könnte. Die erst in den Kinderschuhen steckende

Familienarbeit sollte ausgebaut werden. Vorerst fehlen aber die finanziellen Mittel dazu. Für die Erzieher gab es neben vielen positiven Punkten 2009 auch einige Schwierigkeiten: Bei einigen Kinder stellten sie kaum Motivation für den Schulbesuch fest. Die fehlende Begleitung durch die Familie erschwert auch in diesem Bereich einiges. Es ist wichtig, eine klare Linie zu haben: Das Projekt können nur Kinder und Jugendliche besuchen, die auch in die Schule gehen. Es gehört zu den Hauptaufgaben der Erzieher, sie immer wieder vom Wert der Bildung zu überzeugen und zu versuchen, in diese Motivationsarbeit auch die Eltern einzubeziehen. Der Erfolg lässt sich sehen: Trotz der sehr schwierigen Verhältnisse, aus denen die meisten Kinder stammen, haben 44 von 50 das nächste Schuljahr erreicht. Sechs müssen eine Klasse repetieren.

Ausblick

Die Erzieher haben in einer selbstkritischen Analyse Mängel geortet. Werden sie behoben, könnte die Qualität der Betreuung erheblich steigen. Dazu gehört der Wunsch nach einem kleinen Gefährt, das den Transport der Kinder für Kurse, Ausflüge oder auch für externe Auftritte, die im Hinblick auf Spendengelder wichtig sind, ermöglichen würde. Dann steht die Renovation der Küche an, von der aus Kinder mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden. Die Arbeit erleichtern würde auch ein Telefon- und Internetanschluss, über die den Kindern der Umgang mit Technik und Informationen näher gebracht werden könnte. Sinnvoll wäre es, durch einen kleinen Umbau die Haupträume des Projekts zu vergrössern.

Übersetzung Jürg Ackermann

Mit welchem Betrag unser Verein dieses Projekt 2009 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Fazenda



Das Projekt in Guaratuba hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Die Arbeit wurde durch die schwere Erkrankung des Projektleiters Marcelo Rodrigues erschwert und eingeschränkt (dazu mehr in Abschnitt „Aktivitäten der Freunde“). Die Verantwortlichen vor Ort berichteten folgendes:

Für die Fazenda begann – wie bereits berichtet – Ende 2008 der Prozess der Heimschliessung. Das Projekt folgt damit einer Vorgabe der brasilianischen Regierung, die festgehalten hat, dass Kindern mehr gedient ist, wenn beispielsweise in die Familiensozialarbeit intensiviert wird, als wenn sie von ihren

Angehörigen entfernt leben. Im Vordergrund stand im Projekt während des vergangenen Jahres deshalb das Vorhaben, die Kinder und Jugendlichen bei Angehörigen einzugliedern. War das nicht möglich, schauten die Verantwortlichen nach einer Lösung mit einer Adoptivfamilie. Dieser Prozess dauerte bis weit in das Jahr 2009 hinein. Schliesslich konnten für alle Bewohner sinnvolle Lösungen gefunden werden.

Neue Aufgaben

Bis heute begleiten die Projektverantwortlichen die heimgekehrten Kinder auch in ihren neuen Umgebungen. Sie besuchen die ehemaligen



Fazenda-Bewohner, telefonieren regelmässig mit ihnen oder stehen über Internet weiterhin in Kontakt.

Anfang 2009 hat das Projekt die Arbeit mit unterstützungsbedürftigen Kindern und deren Familien in der Standortgemeinde Guaratuba in Angriff genommen. In Kooperation mit den Behörden der Stadt und im Austausch mit anderen Hilfswerken hat die Fazenda letztes Jahr 45 Kinder und Jugendliche der näheren Umgebung bei Schulaufgaben, in Handarbeit und Sport unterstützt. Gleichzeitig förderte sie, wo nötig, die psychologische und medizinische Betreuung. Für alle diese Arbeiten stand sie mit den Angehörigen der Kinder und Jugendlichen in Kontakt. Die Fazenda konnte ihre Bibliothek vergrössern. Sie organisierte auch ein Quartierfest, das von den meisten Nachbarn besucht wurde.

Lokale Sozialpolitik

Darüber hinaus beteiligte sich die Projektleitung an der lokalen Sozialpolitik, namentlich beim Sozialamt, um die Rechte der Kinder und Jugendlichen auf ein würdiges Leben zu schützen und zu sichern. Hier stehen Anliegen wie gute schulische Erziehung, Fragen zur Gesundheit, die Unterstützung von speziell Bedürftigen, der Kontakt zu weiteren privaten Hilfswerken, sowie der Austausch von Informationen und Kenntnissen der sozialen Arbeit im Vordergrund.

Hohe Entlassungskosten

Administrativ war das Jahr 2009 eine grosse Herausforderung, denn es galt, die verbliebenen Erzieher, die nach der Heimschliessung entlassen werden mussten, nach den gesetzlichen Vorschriften zu entlönnen. Die Entlassungskosten und Arbeitslosenbeiträge fallen aufgrund der brasilianischen Gesetzgebung hoch aus. In dieser schwierigen Phase kam es im Projekt zu

Spannungen und Konflikten, die aber beigelegt werden konnte.

Projektleiter Marcelo Rodrigues möchte seinen Dank aussprechen für die Kontakte zu den lokalen Behörden und privaten Institutionen, für die Unterstützung durch den Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder in der Schweiz, und für die meist unentgeltliche Unterstützung vieler Freunde in Guaratuba, in Brasilien und auch aus dem Ausland. Die Fazenda arbeitet, wenn auch in kleinerem Rahmen, weiterhin zu Gunsten schutzbedürftiger Kinder.

Übersetzung: Sandra Merlo

Mit welchen finanziellen Mitteln unser Verein dieses Projekt 2009 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Aktivitäten der Freunde im Jahr 2009

Ein erstes Grossereignis für die Freunde brasilianischer Strassenkinder war vergangenes Jahr der Ostermarkt der Primarschule Feldmeilen im April. Fast 200 Kinder verkauften ihre selbst gebastelten Ostergeschenke, Kuchen und Getränke zu Gunsten der Projekte in Brasilien. Der Vorstand informierte vor Ort mit einer Plakatausstellung über die Situation der ehemaligen Strassenkinder. Wir möchten uns bei den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, sowie den Gästen des Marktes herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken.

Neue Zusammensetzung des Vorstands

Der Vereinsvorstand besteht seit der Generalversammlung vom 27. Oktober 2009 aus folgenden Mitgliedern:

Christian Schmidtpeter (Präsident)

Jürg Ackermann (Beisitz; verantwortlich für Kontakte zur Chácara und zum Favelaprojekt)

Carla Brodbeck (Aktuarin)

Rahel Campagnola (Vizekassierin)

Andreas Hug (Kassier)

Thomas Knellwolf (Beisitz; verantwortlich für Publikationen)

Ingo Lange (neu; Beisitz, verantwortlich für Versand)

Sandra Merlo (Vizepräsidentin, verantwortlich für Kontakt zu Fazenda)

Simone Steffen (Beisitz; verantwortlich für Volontäre)

Zusammenarbeit mit der Kantonsschule MNG Rämibühl

Bereits zum dritten Mal standen Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule MNG Rämibühl in Zürich für unseren Verein im Einsatz. Die Gymnasiasten erneuerten im September 2009 an ihren politischen Projekttagen gemeinsam mit Lehrern und Vorstandsmitgliedern die Internetseite der Freunde auf

www.meninos.ch. Sie führten dazu Interviews mit Kindern in den Projekten, befragten ehemalige Volontäre und stellten aktuelle Informationen über Brasilien zusammen. Wir bedanken uns herzlich beim MNG Rämibühl für die gute Zusammenarbeit.

Intensiver Kontakt zu den Projekten

Zusätzlich zu den fünf regulären Sitzungen des Vorstands fand im letzten Jahr ein intensiver Austausch mit den drei Projekten statt. Die Kontaktpersonen Jürg Ackermann (Chácara und Adilsons Favelaprojekt) und Sandra Merlo (Fazenda) telefonierte regelmässig mit den Projektleitern, um den Vorstand über die Entwicklungen vor Ort auf dem Laufenden zu halten. Im Herbst 2009 hat die Schweizerin Tonia Bollinger die Chácara für ein dreimonatiges Volontariat besucht. Sie hat im Winter-Newsletter und an einer Vorstandsitzung über ihre eindrücklichen Erfahrungen vor Ort berichtet. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und das wertvolle Feedback aus dem Projekt. Im Dezember 2009 reiste zudem Vorstandsmitglied Thomas Knellwolf nach Brasilien und informierte den Vorstand aus erster Hand über die Situation in den drei Projekten, die er besucht hatte.

Ungewisse Zukunft der Fazenda

Wie wir bereits in einem Newsletter informiert haben, ist Marcelo Alexandre de Freitas Rodrigues, der Leiter der Fazenda, schwer erkrankt. Er musste während des Jahres 2009 mehrmals für ärztliche Behandlungen nach Sao Paulo und Curitiba reisen. Weil sich sein Zustand nicht verbesserte, konnte er praktisch nicht mehr seiner Arbeit im Projekt nachgehen. Die Fazenda war aber stets stark von der Initiative ihres Leiters abhängig. Am Anfang des Jahres konnten zum Glück alle Kinder der Fazenda bei Verwandten untergebracht werden. Der Vorstand hat beschlossen, Marcelo bis voraussichtlich Ende 2010 weiterhin seinen



Lohn als eine Art Krankgeld zu bezahlen. Wir können und wollen ihm in dieser schlimmen Situation keine Kündigung aussprechen und hoffen, dass er irgendwann seine Arbeit wieder aufnehmen kann.

Finanzielle Lage

Die Spenden sind 2009 nach dem starken Einbruch im Vorjahr glücklicherweise nur noch minimal zurückgegangen. Vor allem grössere Institutionen und Stiftungen sind bei der Mittelvergabe nach der Finanzkrise weiterhin zurückhaltend, daher gestaltete sich die Suche nach neuen Grossspenden schwierig. Wir haben für das Jahr 2009 entsprechend vorsichtig budgetiert und allen drei Projekten in Brasilien deutlich weniger Mittel zugesagt. Leider haben sich diese Prognosen bewahrheitet, und wir konnten im Laufe des Jahres die Budgets nicht mehr namhaft aufstocken. Da wir – wie oben erwähnt – in der

Fazenda nur Marcelos Lohn bezahlten und sich die Chácara mittlerweile recht gut aus brasilianischen Quellen teilfinanzieren kann, hatten unsere Beitragskürzungen für die Projekte glücklicherweise keine existenziellen Konsequenzen. Wir hoffen jedoch, in Zukunft wieder mehr Spendengelder nach Brasilien überweisen zu können, um vor allem eine bessere pädagogische Betreuung der Strassenkinder sowie wieder mehr Betreuungspersonen für die Freizeit der Jugendlichen und in den Randstunden zu ermöglichen.

Christian Schmidtpeter, Präsident



Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Mitgliederversammlung des Vereins "Freunde brasilianischer Strassenkinder", Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins "Freunde brasilianischer Strassenkinder" (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein "Freunde brasilianischer Strassenkinder" hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bilde der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Provida Consulting AG, Zürich

Patrick Weiss
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Michael Hösli
Betriebsökonom HWV

Zürich, 01. September 2010



Bilanz per 31. Dezember 2009 und Vorjahr

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009 UND VORJAHR

	2009	2008
	<u>CHF</u>	<u>CHF</u>
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	95'922.80	89'135.95
Übrige Forderungen	264.65	421.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'250.00	0.00
Umlaufvermögen	<u>101'437.45</u>	<u>89'557.80</u>
TOTAL AKTIVEN	<u>101'437.45</u>	<u>89'557.80</u>
PASSIVEN		
Abgrenzung Mitgliederbeiträge	-3'600.00	-5'120.00
Darlehensschuld	-5'000.00	-25'000.00
Total Fremdkapital	<u>-8'600.00</u>	<u>-30'120.00</u>
Vereinskapital per 1. Januar	-59'437.80	-123'442.48
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	-33'399.65	64'004.68
Total Eigenkapital	<u>-92'837.45</u>	<u>-59'437.80</u>
TOTAL PASSIVEN	<u>-101'437.45</u>	<u>-89'557.80</u>



Betriebsrechnung 2009 und Vorjahr

BETRIEBSRECHNUNG 2009 UND VORJAHR

	2009	2008
	CHF	CHF
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	7'080.00	9'480.00
Spenden		
allgemeine Spende	80'863.35	89'440.40
Spenden Projekt Fundação (RE) Fazenda	15'167.00	15'000.00
Spenden Projekt Fundação EMMR (Chacara)	50'080.00	43'000.00
Spenden Projekt Fundação Associacao Iniciativa Cultural	9'941.00	30'000.00
Einnahmen aus Kalender- und Bücherverkauf	0.00	144.80
Finanzertrag	161.40	480.48
Total Einnahmen	163'292.75	187'545.68
Aufwand		
Vergabungen		
an Fundação (RE) Fazenda	-34'267.34	-50'304.74
an Fundação EMMR (Chacara)	-72'711.19	-123'892.25
an Fundação Associacao Iniciativa Cultural	-18'404.88	-72'798.37
Total Projektaufwand	-125'383.41	-246'995.36
Verwaltungsaufwand	-1'794.20	-3'511.80
Bankspesen und PC-Spesen	-621.25	-557.80
Finanzaufwand	-2'094.24	-485.40
Übriger Aufwand	-4'509.69	-4'555.00
Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
Total ausserordentlicher Erfolg	0.00	0.00
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	33'399.65	-64'004.68



Jahresrechnung Chácara

Fundação EMMR (Chacara)

Überblick über die Spenden aus der Schweiz vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

		mittlerer Wechselkurs 0.5491	kalkulierter Umrechn.kurs 0.4715
EINNAHMEN	REAL	CHF	CHF
Übertrag von 2008	-16'965.19	-9'314.91	-7'999.58
Spendeneingang Schweiz	154'203.04	84'666.72	72'711.19
Spendeneingang aus anderen Quellen	63'117.02	34'655.03	29'761.50
TOTAL EINNAHMEN	200'354.87	110'006.83	94'473.11
AUSGABEN			
Investitionen			
Mobiliar und Einrichtungen	3'800.00	2'086.43	1'791.81
Total Investitionen	3'800.00	2'086.43	1'791.81
Personalkosten			
Saläre	60'810.69	33'388.72	28'674.00
Honorare freie Mitarbeiter	18'584.96	10'204.26	8'763.35
Total Personalkosten	79'395.65	43'592.98	37'437.33
Unterhaltskosten			
Miete	3'620.00	1'987.60	1'706.93
Elektrizität	4'152.04	2'279.72	1'957.81
Landwirtschaftliche Abgaben	3'652.05	2'005.19	1'722.05
Versicherungen	1'774.27	974.18	836.62
Gesundheitskosten (Arztbesuche, Medikamente)	7'444.18	4'087.30	3'510.15
Zahnpflegeprodukte	4'413.00	2'423.00	2'080.86
Lebensmittel	17'392.78	9'549.68	8'201.20
Bekleidung	950.00	521.61	447.95
Reinigungs- und Unterhaltskosten	28.00	15.37	13.20
Reparaturen und Installationen	4'579.30	2'514.31	2'159.27
Werkzeuge	2'286.50	1'255.43	1'078.15
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	20'727.22	11'380.49	9'773.48
Verkehr und Transportkosten	1'610.00	883.99	759.16
Reisekosten	2'130.15	1'169.58	1'004.43
Telefonkosten / Internet	7'601.33	4'173.59	3'584.25
Büromaterial / Porti	169.80	93.23	80.07
Schulungsmaterial	350.00	192.17	165.04
Freizeitmaterial	2'532.65	1'390.58	1'194.22
Kurse (Aus- und Weiterbildung)	1'130.94	620.95	533.27
Buchführungs- und Beratungskosten	5'881.90	3'229.52	2'773.49
Werbeaufwand	4'900.00	2'690.39	2'310.49
Bussen	1'690.25	928.05	797.00
Bankspesen	828.73	455.02	390.77
Steuern	16'455.42	9'035.01	7'759.21
Total Unterhaltskosten	116'300.51	63'855.97	54'839.05
TOTAL AUSGABEN	199'496.16	109'535.37	94'068.20
Einnahmeüberschuss - Übertrag auf 2010	858.71	471.46	404.92



Jahresrechnung Projekt Adilson

Fundação Associacao Iniciativa Cultural

Überblick über die Spenden aus der Schweiz vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

		mittlerer Wechselkurs 0.5491	kalkulierter Umrechn.kurs 0.5658
EINNAHMEN	REAL	CHF	CHF
Übertrag von 2008	7'184.21	3'944.56	4'064.94
Spendeneingang Schweiz	32'528.05	17'859.85	18'404.88
TOTAL EINNAHMEN	39'712.26	21'804.41	22'469.82
AUSGABEN			
Personalkosten			
Saläre	14'896.61	8'179.13	8'428.74
Sozial- und sonstige Personalkosten	5'723.99	3'142.81	3'238.72
Total Personalkosten	20'620.60	11'321.95	11'667.46
Unterhaltskosten			
Elektrizität/Wasser/Abwasser	1'383.95	759.87	783.06
Gesundheit	30.00	16.47	16.97
Lebensmittel	686.19	376.76	388.26
Reparaturen und Installationen	249.06	136.75	140.92
Verkehr und Transportkosten	184.80	101.47	104.56
Verbrauchsmaterial	422.90	232.20	239.28
Buchführungs- und Beratungskosten	6'883.56	3'779.49	3'894.83
Bussen	13.52	7.42	7.65
Bankspesen	625.48	343.43	353.91
Steuern	238.10	130.73	134.72
Total Unterhaltskosten	10'717.56	5'884.58	6'064.16
TOTAL AUSGABEN	31'338.16	17'206.53	17'731.62
Einnameüberschuss - Übertrag auf 2010	8'374.10	4'597.88	4'738.20



Jahresrechnung Fazenda

Fundação (RE) Fazenda

Überblick über die Spenden aus der Schweiz vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

		mittlerer Wechselkurs 0.5491	kalkulierter Umrechn.kurs 0.5373
EINNAHMEN	REAL	CHF	CHF
Übertrag von 2008	798.36	438.35	428.95
Spendeneingang Schweiz	63'778.45	35'018.20	34'267.34
Spendeneingänge aus anderen Quellen	2'850.00	1'564.82	1'531.27
TOTAL EINNAHMEN	67'426.81	37'021.36	36'227.56
AUSGABEN			
Personalkosten			
Saläre	46'424.23	25'489.69	24'943.14
Sozial- und sonstige Personalkosten	11'903.22	6'535.58	6'395.45
Total Personalkosten	58'327.45	32'025.27	31'338.59
Unterhaltskosten			
Elektrizität/Wasser/Abwasser	3'641.29	1'999.29	1'956.42
Lebensmittel	1'832.24	1'006.01	984.44
Reinigungs- und Unterhaltskosten	285.84	156.94	153.58
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	654.69	359.46	351.76
Wartungsmaterial für bewegliche und un- bewegliche Gegenstände	1'318.00	723.66	708.14
Telefonkosten / Internet	788.66	433.02	423.74
Schulungsmaterial	168.24	92.37	90.39
Informatik und technische Dienste	55.00	30.20	29.55
Veranstaltungen / Events	23.25	12.77	12.49
Abgaben und Gebühren	178.04	97.75	95.66
Sonstige Unterhaltskosten	100.82	55.36	54.17
Bankspesen	616.99	338.76	331.50
Total Unterhaltskosten	9'663.06	5'305.60	5'191.84
TOTAL AUSGABEN	67'990.51	37'330.87	36'530.43
Ausgabeüberschuss - Übertrag auf 2010	-563.70	-309.51	-302.87